

An den
Vorsitzenden des Integrationsrates
Herrn Tayfun Keltek

An die
Geschäftsstelle des Integrationsrates
Herrn Andreas Vetter

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Integrationsrates

Gremium	Datum der Sitzung
Integrationsrat	07.02.2011

Thema: Herkunftsprachlicher Sprachunterricht in Russisch in der Schule

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Keltek,

In Köln besuchen in manchen Stadtteilen eine Vielzahl von Kindern Grund-, Haupt-, Real-Schulen und Gymnasien deren Eltern aus der ehemaligen UdSSR in die Bundesrepublik Deutschland übersiedelt sind.

Alle diese Kinder haben bis zum Verlassen der Heimat in den dortigen Schulen die russische Sprache erlernt die auch zu Hause mit den Eltern und Geschwistern gesprochen wurde. Leider verkümmern hier die mitgebrachten Schreib- und Sprachkenntnisse mehr oder weniger, insbesondere hinsichtlich des Schreibens.

Das ist aus mehrfachen Gründen sehr schade, weil gut ausgebildete Sprachkompetenz, die wichtig für das eigene Verständnis der Herkunft verloren geht und auch im Hinblick auf eine spätere Nutzung dieser Sprachkompetenz so verbaut ist.

Russland ist ein Land mit dem die Bundesrepublik Deutschland enge Beziehungen unterhält, auf vielen Ebenen, wirtschaftliche, politische und kulturelle.

Deshalb halten es die Eltern vieler Schüler in den verschiedenen Schulformen es für sinnvoll und angebracht, das die im neuen Schulgesetz des Landes NRW, in § 2 Abs. 10 vorgesehen Möglichkeit, der Erteilung von muttersprachlichem Unterricht auch tatsächlich zur Anwendung kommt. Insbesondere sollte das in den Schulen aller Schulformen so sein, in deren näherem Wohnumfeld ein großer Teil solcher Schülerinnen und Schüler lebt. Dass ist in vielen Stadtteilen Kölns so, in Stammheim, Dünnwald, Holweide, Chorweiler, Porz, etc.

Es ist uns bekannt, dass an einem solchen Sprachunterricht ein großes Interesse besteht.

Sinnvoll halten wir es, wenn die Stadtverwaltung dazu Ihre Stellungnahme mitteilt und uns Vorschlägen machen könnte, welche weiteren Schritte notwendig sind, um den Kindern in den Schulen ein solches Angebot machen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Dimitri Rempel